

Spitzbergen mit der *Antigua*, 06.-20. September 2012

Natur, Landschaft und Tiere aktiv und intensiv erleben

Spezialreise mit Schwerpunktthema „Gletscher“



Vom 06. bis zum 20. September 2012 wollen wir Spitzbergen intensiv kennenlernen und sind dabei auf dem Dreimastsegler *Antigua* unterwegs. Das **intensive, aktive Erlebnis der Natur, Tierwelt und Geschichte Spitzbergens** in aller Vielseitigkeit, ausgehend von einem Segelschiff in traditionellem Stil, steht im Vordergrund dieser Reise. Unterwegs werden wir uns dem Thema **Gletscher** besonders zuwenden – im Rahmen von spannenden Vorträgen in der Theorie und während einiger Gletschertouren auch in der Praxis! Wir wollen die Welt des Eises, welches die Fläche Spitzbergens nach wie vor zu über 60 % prägt, ausgiebig aus nächster Nähe erleben und führen Sie im Rahmen technisch einfacher Gletscherwanderungen auch in die Grundlagen der Sicherheitstechnik ein – mehr dazu weiter unten.

Mindestens einen Landgang täglich wird es normalerweise geben, um Tundra und Gletscher sowie die Tierwelt zu erleben. Während der 16 Tage wollen wir bei „günstigen“ Eisbedingungen versuchen, Spitzbergen durch die Hinlopenstraße zu umrunden; bei „ungünstigen“ Eisbedingungen werden wir die Zeit ebenso erlebnisreich an der West- und Nordküste Spitzbergens verbringen.

In jedem Falle wollen wir möglichst viele der schönen, abwechslungsreichen Buchten und Inseln Spitzbergens kennenlernen: Von gemütlichen Spaziergängen über **Tundrawanderungen** bis hin zu kleinen **Bergtouren** oder Fahrten an Bord der *Antigua* durch schöne **Fjorde mit Gletschern und Bergen** zu beiden Seiten werden wir flexibel die besten Gelegenheiten wahrnehmen, welche die Natur uns bietet. Es gibt keine Sehenswürdigkeiten, die für uns ein „muss“ sind: Auch wenn manche Fjorde etwa aus historischen Gründen sowie wegen ihrer guten Zugänglichkeit mehr Bekanntheit erlangt haben als andere, sind andere doch ebenso schön, nur vielleicht weniger bekannt. Letztlich entscheiden wir je nach Situation und nach Wetter, so dass wir möglichst viel Zeit bei möglichst schönem Wetter in den schönsten Gegenden verbringen, die uns zugänglich sind. Neben traditionellen Routen wollen wir dabei auch immer wieder Neuland betreten.

Normalerweise sind wir zum Mittagessen wieder an Bord, aber wenn das Wetter sich für eine Tagestour anbietet, werden wir sicher auch einmal die Picknickkörbe packen und uns die Gelegenheit nicht entgehen lassen. An Land werden wir uns oft in Gruppen aufteilen, die wegen der Möglichkeit, jederzeit unerwartet auf Eisbären zu stoßen, von je einem bewaffneten Guide begleitet ist. Auf diese Art können wir uns in kleineren Gruppen bewegen und alternativ verschiedene Touren anbieten: So macht beispielsweise eine Gruppe eine Gletschertour oder eine kleine Bergwanderung und die andere erkundet die küstennahe Tundra und das Ufer.

Das **Natur- und Landschaftserlebnis** wird uns wichtiger sein als das hektische "Abhaken" von Sehenswürdigkeiten. **Geschichte und Geschichten** aus älteren und neueren Zeiten wird es ebenso regelmäßig geben wie **naturkundliche Hintergründe**, an der frischen Luft oder gemütlich an Bord, ganz wie es sich anbietet.



Die Jahreszeit

Im September neigt der arktische Sommer sich dem Ende entgegen. Die fröhliche Schneeschmelze ist schon lange vorbei und die Tundra dementsprechend trocken – ideal für Wanderungen. Erster Neuschnee kann bereits die Berghänge mit einem Hauch von „Puderzucker“ überzogen haben und ihnen so reizvolle Kontraste verleihen. Ein erste Andeutung von Winter liegt in der Luft – im Vergleich zum echten Winter noch homöopathisch dosiert, aber spürbar, und die Temperaturen können potentiell auch tagsüber bereits unter den Gefrierpunkt fallen.

Die Zeit der Mitternachtssonne ist vorbei, so dass wir die in der Hocharktis gar nicht selbstverständliche Möglichkeit haben, die schöne Landschaft im warmen Licht von **Sonnenuntergängen** zu erleben. Nicht umsonst machen manche Profi-Fotografen ihre Spitzbergen-Expeditionen bevorzugt im September. (Nordlichter hingegen sind gegen Ende der Reise theoretisch bereits denkbar, aber dafür sind wir noch etwas zu früh; alles auf einmal geht eben nicht...)



Einige späte Blüher mögen noch die letzten Blüten zeigen, aber die Zeit bunter Blühteppe ist vorbei, wie auch die Brutperiode arktischer Vögel: Wer die volle Artenvielfalt des höchsten Nordens sehen will, ist im September für einige Arten bereits zu spät dran; einige der späteren Zugvögel sind aber noch vor Ort, bis zur Leblosigkeit des arktischen Winters sind noch etliche Wochen Zeit.

Möglicherweise befinden sich noch Treibeisfelder im Norden und /oder Osten Spitzbergens. Wenn diese nicht zu dicht sind, können wir erleben, wie die *Antigua* sich ihren Weg zwischen den Eisschollen sucht und finden dabei vielleicht **Eisbären** oder **Walrosse**. Mit oder ohne Eis – wir werden in jedem Fall gute Chancen für die Sichtung dieser mächtigen Tiere haben, wie auch **Wale**, vor allem Zwerg- und Finnwale. 2009 und 2010 ließen sich zudem mehrfach Blauwale sowie (2009) sogar äußerst seltene Grönlandwale blicken – wer weiß...?





Unser Schwerpunkt: Gletscher

Viele Gletscher Spitzbergens sind recht arm an Spalten und somit vergleichsweise einfach begehbar. Wer sich zu längeren Touren auf diese Eisströme begibt, mit Eindrücken aus einer völlig anderen Welt belohnt, welche die meisten Spitzbergen-Reisenden nur aus der Distanz sehen. Dennoch prägt das langsam kriechende Eis der Gletscher und Eiskappen weit über die Hälfte der Landfläche.

Im September sind die tiefer gelegenen Bereiche der Gletscher Spitzbergens normalerweise schneefrei und potentiell gefährliche Hindernisse wie Spalten und Schmelzwasserbäche gut sichtbar. Von technisch anspruchsvollem, gefährlichem Eisgelände werden wir uns fern halten, stattdessen im Rahmen einfacher Touren die Möglichkeit haben, den Gebrauch essentieller Sicherungsmittel zu lernen, wobei zunächst der Gebrauch von Steigeisen im Mittelpunkt steht. Die Grundlagen der Sicherung mit Seil und Gurt werden wir erläutern, demonstrieren und bei Bedarf auch anwenden. Techniken der Spaltenbergung sollen ebenfalls spannendes Thema sein, das wir aber aus einem rein theoretisch motivierten Interesse ansprechen werden!

Schwerpunkt ist natürlich nicht das Erlernen alpiner Techniken für Kletterfreaks, sondern das Erleben einer Landschaft, in der die Eiszeit auch heute noch lebendig ist. Das Eis in all seinen Ausprägungen, Farben und Formen wird uns dabei immer wieder umgeben. Der Blick vom Fjord zum Gletscher ist ein Klassiker aller Polar-Schiffsreisen – wir wollen auch den ganz anderen Eindruck aus der Gegenrichtung. Phänomene wie Moränen aller Art, Spalten und Schmelzwasserbäche wollen wir aus nächster Nähe sehen und verstehen; möglicherweise auch eher bizarre Erscheinungen wie Kryokonitlöcher, Gletschertische und Gletschermühlen bestaunen.

Große Teile unserer mitteleuropäischen Landschaften sind Relikte aus der Eiszeit, deren Entstehung wir in Spitzbergen „live und in Farbe“ nachvollziehen können. Hintergründe der Entstehung der Gletscher und der sie begleitenden Erscheinungen wie auch der Zusammenhang von Gletschern und Klima werden Thema von fundierten Vorträgen und Diskussionen während der Reise im September 2012 sein.

Für die Teilnahme an den Gletschertouren besteht natürlich keine Verpflichtung, es wird Alternativangebote für Wanderungen auf „festem Boden“ geben. Für die Gletschertouren sind kräftige



Wanderstiefel, die mindestens „bedingt steigeisentauglich“ sind, Voraussetzung! Wer Schalenbergstiefel und eventuell eigene Steigeisen hat, kann diese natürlich auch verwenden; ansonsten werden Steigeisen und weitere Gletscherausrüstung an Bord gestellt.

Auch bei normalem, sachgemäßem Umgang ist durch den Gebrauch von Steigeisen mit sichtbarem Verschleiß an Wanderstiefeln zu rechnen, gelegentlich auch mit leichter Beschädigung der Hosen. Diese werden dadurch nicht unbrauchbar, aber allzu kleinlich mit optischen Schäden darf man bei Gletschertouren nicht sein.



Spitzbergen – unsere Route

Während unserer Reise wollen wir die küstennahen Gebiete **rund um die Hauptinsel Spitzbergen** sowie einiger Nebeninseln kennenlernen: Ausreichend Zeit zu haben, um in die verschiedensten Gebiete vorzustoßen, ist der Hauptgrund für die Reisedauer. Wir werden in verschiedene Fjorde einfahren, Sunde passieren und auf vorgelagerten großen Inseln und kleinen Eilanden an Land gehen. Einen festgelegten Fahrplan gibt es nicht: Unser Fahrleiter (Rolf Stange) kennt Spitzbergen aus langjähriger Erfahrung und wird letztlich zusammen mit dem Kapitän unterwegs flexibel entscheiden, wie der Plan aussieht – je nach Eis, Wind und Wetter! Die Erfahrungen aus den letzten Jahren zeigen, dass die **Eisverhältnisse** zu dieser Jahreszeit unvorhersehbar sind: Das Treibeis kann sich soweit zurückgezogen haben, dass es für uns unsichtbar bleibt; andererseits kann es sich so hartnäckig in den Küstengewässern halten, dass es eine Umrundung Spitzbergens unmöglich macht... die Natur in ihrer Unvorhersehbarkeit und ihrer Unbeherrschbarkeit durch den Menschen und seine Technik macht ja gerade das Spannende an der Reise aus. Unser Vorteil ist, dass wir durch die lange Reisedauer ein gutes Zeitpolster haben, um flexibel auf alles zu reagieren und beispielsweise Ziele ansteuern können, die andere aus Zeitgründen backbord liegenlassen müssen.

Es gibt keine einzelnen Orte oder Fjorde, deren Erreichen für uns auf dieser Fahrt über Erfolg oder Misserfolg entscheidet, denn überall sind wunderbare Landschaftserlebnisse und Tierbeobachtungen möglich. Auch im Hinblick auf unserer spezielles Vorhaben, für schöne Gletschertouren geeignete Gletscher anzulaufen, werden wir sicherlich mehrfach Neuland betreten, indem wir neue Landstellen probieren und für unsere Aktivitäten erschließen.

Unsere Reise wird uns aber sicherlich an etliche der folgenden Orte führen:

- **Isfjord:** Der größte Fjord Spitzbergens vereint fast die gesamte landschaftliche und biologische Vielfalt der ganzen Inselgruppe in seinen vielen Verzweigungen. Dort befinden sich auch Longyearben, wo die Schiffsreise beginnt und endet, sowie die russischen Siedlungen Pyramiden und Barentsburg.
- **St. Jonsfjord:** Ein stiller, schöner Fjord nördlich des Isfjord, der eher selten von Touristen besucht wird. Kleine Bergwanderungen locken mit guten Aussichten auf die farblich dezent-bunte Landschaft.



- **Forlandsund:** Der geringe Tiefgang erlaubt es der *Antigua* als einem von ganz wenigen Schiffen, den stellenweise sehr flachen Forlandsund zwischen dem Prins Karls Forland und der Hauptinsel Spitzbergen zu passieren!
- **Prins Karls Forland:** Auf dem Prins Karls Forland gibt es weite Tundragebiete und fantastische, wildvergletscherte Bergketten mit beeindruckenden Permafrostphänomenen. Manchmal sind Walrosse daheim.
- **Kongsfjord:** Das landschaftliche Panorama des Kongsfjord hat schon die alten Walfänger begeistert; heute liegt dort der zu einer Forschungssiedlung umgebaute Ort Ny Ålesund mit dem Luftschiffmast, von dem aus Amundsen (1926) und Nobile (1928) ihre berühmten Nordpolexpeditionen starteten, und dem nördlichsten Briefkasten der Welt.
- **Krossfjord:** Dieser Meeresarm ist mehrfach verzweigt, so dass man allein hier Tage verbringen könnte. Der landschaftlich schöne Fjord war die Szene für historische Begebenheiten von den Walfängern bis hin zu einer deutschen Wetterstation aus den Tagen des Zweiten Weltkrieges – alles vor dem Hintergrund großer Gletscher und schroffer Berge.
- **Magdalenefjord:** Dieser enge Fjord an der nördlichen Westküste ist für seine gewaltige Berg- und Gletscherlandschaft weithin berühmt. Dazu trägt auch seine gute Erreichbarkeit bei: Er ist nur selten von Treibeis blockiert und insgesamt tief genug, damit auch größere Schiffe einfahren können.
- **Smeerenburgfjord/Fuglefjord:** Diese Fjorde sind weit weniger bekannt als der Magdalenefjord, mit ihren bis zu um 1000 Meter hohen Bergen und großen Gletschern aber nicht weniger gewaltig.
- **Nordvestøyane:** Hierbei handelt es sich um eine kleine Inselgruppe an der Nordwestecke Spitzbergens. Die meisten dieser Felseninselchen sind schroff und steinig. Dennoch gibt es an einigen Stellen gute Wandermöglichkeiten. Ihre Bekanntheit verdanken einige dieser Inseln aber vor allem historischen Stätten wie der alten Walfangstation Smeerenburg auf Amsterdamøya.
- **Raudfjord:** Die Westseite weist Arktis-Landschaft alpiner Prägung mit steilen Berghängen und Gletschern auf, während die Ostseite mit kuppig-hügeligem Gelände und einem eisfreien Tal zu Wanderungen einlädt.
- **Woodfjord:** Dieser lange Meeresarm verläuft längs des André-Landes mit seinen runden Bergformen und teilweise rötlich-bunten Felshängen. Der Woodfjord hat zwei Abzweige, den Bockfjord und den Liefdefjord.





- **Bockfjord:** Dieser recht kleine Nebenarm des Woodfjord ist aufgrund seiner besonderen Geologie bekannt, denn hier steht die einzige Vulkanruine Spitzbergens, das Sverrefjellet. Kleinere warme Quellen erinnern an die vulkanische Aktivität, die mittlerweile in einiger Vergangenheit liegt.
- **Liefdefjord:** Liebliche Landschaften mit weiten Tundra-Ebenen und kleinen Inselchen im äußeren Bereich bilden einen starken Kontrast zu schroffen Bergen um den großen Monaco-Gletscher am inneren Ende des Fjords.
- **Wijdefjord:** Dieser Fjord fällt auf der Karte schon wegen seiner geraden, langen Form ins Auge. Er schneidet Spitzbergen beinahe in 2 Hälften. Auf der Westseite liegt das Andrée-Land, auf der Osteite erhebt sich die stark vergletscherte Hochebene Ny Friesland. Im inneren Wijdefjord beherrscht der gewaltige Mittag-Leffler-Gletscher das Bild. Von hier bis zur Fjordmündung weist die Vegetation eine interessante Zonierung auf. Im Wijdefjord spielten sich 1912/13 einige Dramen der tragisch gescheiterten Schröder-Stranz-Expedition ab.
- Die **Treibeiskante**. Deren Lage schwankt stark von Jahr zu Jahr und innerhalb der Jahreszeiten. Wenn sie in Reichweite ist, sehen wir uns das Eis aus der Nähe an und hoffen dabei auf spannende Begegnungen mit der Tierwelt der Hocharktis.
- Die **Hinlopenstraße** trennt die Hauptinsel Spitzbergen vom Nordaustland, der zweitgrößten Insel des Archipels. Für die Landschaft zu beiden Seiten dieser Meeresstraße sind großartige, weitläufige Landschaften mit riesigen Eiskappen charakterisch. In der Hinlopenstraße gibt es große Vogelkolonien und gute Chancen zur Sichtung anderer Tiere. Die Vegetation ist vielerorts so spärlich, dass die Gegend ökologisch die Bezeichnung „Polarwüste“ verdient. Die Eisbedingungen in der Hinlopenstraße sind unverhersehbar und wechselhaft; hier wird sich wahrscheinlich entscheiden, ob wir Spitzbergen umrunden können.
- **Nordaustland:** Die zweitgrößte Insel der Inselgruppe ist größtenteils vergletschert und hat die längste Gletscherabbruchkante der gesamten nördlichen Hemisphäre aufzuweisen. Einige der



Fjorde an der West- und Nordküste werden sehr selten besucht, bieten teilweise aber wunderschöne Landschaftseindrücke und Wandermöglichkeiten.

- Die schmale Meerenge **Heleysund** zwischen Barentsøya und Spitzbergen hat zeitweise beeindruckende, starke Gezeitenströmungen und ist somit nur bei guten Bedingungen passierbar, alternativ fahren wir durch den **Freemansund** zwischen Barents- und Edgeyøya. Beide bieten schöne Landstellen mit weiter Tundra und guten Chancen für Tierbeobachtungen.
- Im Südosten der Inselgruppe liegen die Inseln **Barentsøya** und **Edgeøya** mit ihren typischen, weitläufigen Plateauberglandschaften. Weniger stark vergletschert als etwa das Nordaustland, haben Barents- und Edgeøya weite, saftig erscheinende Tundragebiete mit großen Rentierbeständen, während andernorts mächtige Kliffküsten das Land unzugänglich erscheinen lassen. In steil eingeschnittenen Schluchten brüten Dreizehenmöwen in dichten Kolonien. Bei gutem Wetter laden diese Inseln vielerorts zu weiten Wanderungen ein.
- Im nördlichen **Storfjord**, der zwischen Spitzbergen und den südöstlichen Nachbarinseln Barentsøya und Edgeøya liegt, befindet sich der Negribreen, einer der größten Gletscher Spitzbergens. Die Ostküste Spitzbergens ist schlecht vermessen und gegenüber Wind und Seegang recht exponiert, aber bei günstigen Verhältnissen gibt es einige Buchten und Küsten, die wir anlaufen und erkunden können.
- Das **Sørkapp Land** ganz im Süden Spitzbergens hat keinerlei geschützte Buchten und ist somit weitgehend unzugänglich. Sollte das Wetter auf unserer Seite sein, könnten wir beispielsweise in der Stormbukta Trollosen besuchen, die größte Quelle Spitzbergens.
- Der **Hornsund** hat nicht zu Unrecht den Ruf eines landschaftlichen Höhepunktes, reihen sich um ihn doch mehrere große Gletscher und einige sehr sehenswerte Berge. Trotz der insgesamt schroff und unzugänglich erscheinenden Landschaft gibt es einige schöne Wandermöglichkeiten.
- Der **Bellsund** gehört zu den vielleicht etwas weniger bekannten Schönheiten Spitzbergens: Klar zu Unrecht, denn in diesem mehrfach verzweigten Fjord könnte man sich ohne Weiteres mehrere Tage aufhalten. Die Landschaft besteht aus einigen weiten Tundragebieten, einer Reihe charakteristischer Inselchen und Landvorsprünge – bedingt durch eine ganz eigene, sehenswerte Geologie – und schönen Bergen, von denen einige bei gutem Wetter förmlich zu kleinen Gipfeltouren einladen. Am Ufer stößt man hingegen allerorts auf Überbleibsel aus der „Goldsucherzeit“ im frühen 20. Jahrhundert, als kleine Bergwerke überall aus dem Boden schossen wie woanders Steinpilze.
- Und sonst noch? In den meisten dieser Fjorde könnte man bereits mehrere Tage verbringen. Neben bekannten Klassikern werden wir auf Entdeckungstour gehen und kaum besuchte Stellen erkunden. Die Arktis lässt sich nicht vorhersagen, aber eines ist sicher: wir werden unterwegs viel zu sehen und zu erleben haben!



Die Antigua

Die *Antigua*, benannt nach einer Insel in den kleinen Antillen (Karibik), wurde 1957 in Thorne (UK) gebaut und fuhr über viele Jahre hinweg als Fischereischiff, bis sie in den frühen 1990ern in den Niederlanden von Segelschiff-Liebhabern von Grund auf überholt und für die Passagierfahrt fit gemacht und als Barkentine ausgerüstet wurde. Eine Barkentine (oder Schonerbark) zeichnet sich durch drei Masten mit bestimmten Formen der Takelung aus.

Seit dem Umbau hat die *Antigua* 16 Passagierkabinen für jeweils zwei Gäste. Jede Kabine hat ein eigenes, kleines Bad mit Dusche und Toilette sowie ein kleines Bullauge (bei zwei Kabinen befindet sich dieses im Bad). Die Kabinen sind sicher weniger geräumig als Ihre Wohnung daheim, im Rahmen



üblicher Segelschiffstandards können sie sich aber durchaus sehen lassen. Es gibt einen gemütlichen Salon mit Barbereich und einer kleinen Bordbibliothek, wo alle während der Mahlzeiten sowie für die Vorträge bequem Platz finden. Seit 2009 fährt die *Antigua* in Spitzbergen. Bei Segelmanövern und an Bord sind gelegentlich helfende Hände Freiwilliger gefragt. Segelerfahrung ist nicht notwendig.

Und hier noch ein paar Angaben zur *Antigua*:

Flagge	Niederländisch
Heimathafen	Franeker bei Harlingen
Die nautische Mannschaft	7 Personen, überwiegend Deutsche und Niederländer (Kapitän, 2 Steuerleute, 1 Koch sowie Deck und Service)
Fahrtleiter, Guides / Lektoren	Rolf Stange begleitet die Fahrt als einer der der erfahrensten Fahrtleiter Spitzbergens. Um die Reise im September 2012 mit dem Spezialthema „Gletscher“ zu ermöglichen, werden darüber hinaus <i>zwei</i> Guides/Lektoren an Bord sein (ansonsten fährt normalerweise <i>ein</i> Guide mit)
Bordsprache	Die Reise im September 2012 wird vollständig deutschsprachig sein. Die Mannschaft spricht überwiegend deutsch, ansonsten niederländisch oder englisch.
Stromversorgung	220 V. Steckdosen, wie man sie auch in Deutschland kennt, gibt es im Salon und in den Kabinen (Schweizer sollten sich einen Adapter mitbringen)
Länge (komplett)	49,50 Meter
Tiefgang	3,10 Meter
Breite	7,13 Meter
Segelfläche	750 m ²
Hauptmotor	Cummins 400 PS
Geschwindigkeit	Je nach Wind & Wetter. Normal sind 6-7 Knoten unter Motor
Bugstrahlruder	Vorhanden
Sicherheitszertifikat	9336ZZ
Passagierkabinen	16 Zweierkabinen, jeweils mit eigener Dusche und Toilette.
Betten	Etagenbetten.
Matrazenlänge	2 Meter



"Kleingedrucktes" zu unseren Erlebnissen auf der Tundra und an Bord

- Bei unserer Fahrt steht das Erlebnis "Spitzbergen" im Vordergrund und ist wichtiger als das Erlebnis "Segeln". Wer eine Segel-Herausforderung sucht, wird in Spitzbergen wahrscheinlich nicht ganz glücklich, da der Motor bei ungünstigem Wind häufig genutzt werden wird, um viele Anlandungen zu ermöglichen.
- Die *Antigua* ist ein sehr schönes Schiff mit einer authentischen Polarschiff-Atmosphäre. Von Deck aus und unter drei Masten, mit nur maximal 32 Passagieren, ist Spitzbergen ein anderes Erlebnis als auf einem großen Kreuzfahrtschiff. Versprochen! Das bringt andererseits mit sich, dass der Luxus sich in Grenzen hält: Die Kabinen sind nicht riesig, und alle fassen an Deck und im Schiff gelegentlich mit an. Diese Aufgaben teilen sich maximal 32 Passagiere, so dass die Beteiligung für den Einzelnen Erlebnis und nicht Arbeitslast ist. Es gibt keine Sauna, keinen Fitness-Raum und keine Panorama-Lounge.
- Die *Antigua*-Fahrt soll uns Spitzbergen in allen Facetten nahebringen. Mit anderen Worten: Wir werden keine reine "Eisbärenjagd" betreiben. Die Wahrscheinlichkeit, Eisbären zu sehen, ist hoch, erfahrungsgemäß bei über 90 % (bei dieser Angabe greife ich auf eigene Erinnerungen aus 14 Sommern in Spitzbergen zurück) und das reichliche Zeitpolster unserer Reise steigert die Chancen noch einmal zusätzlich. Dasselbe gilt beispielsweise für Wale, Walrosse und Rentiere. Es gibt aber keine Garantie dafür, eine bestimmte Tierart zu sehen und wie nah oder wie weit ein Tier von uns weg sein wird, wissen wir vorher auch nicht. Spannende Begegnungen sind jederzeit möglich!
- Die stetige Möglichkeit, an Land immer und überall auf mitunter schlechtgelaunte Eisbären zu treffen, bringt mit sich, dass wir ausnahmslos zusammenbleiben. Individuelle Exkursionen sind nicht möglich. Der Fahrtleiter (Rolf Stange) und der zweite Guide werden ausreichend bewaffnet sein und sämtliche Landgänge begleiten.
- In Spitzbergen gelten strenge Bestimmungen für den Schutz der Natur und historischer Stätten. Der Fahrtleiter wird Sie fortlaufend informieren und Sie verpflichten sich, Anweisungen Folge zu leisten. Verstöße gegen gesetzliche Regelungen zum Natur- oder Denkmalschutz können von der norwegischen Verwaltung mit strengen Strafen geahndet werden.
- Sie müssen eine insgesamt gute Gesundheit haben und ausreichend fit sein für mehrstündige Wanderungen in weglosem Gelände; dies gilt insbesondere für die Gletschertouren. Extremsport und technisches Klettern etc. stehen natürlich nicht auf dem Programm, Sie müssen aber Spaß auch an längeren Wanderungen haben. An Bord der *Antigua* ist kein Arzt. Im Falle von medizinischen Notfällen wird der Rettungshelikopter aus Longyearbyen angefordert. Mit mehrstündigen Verzögerungen vom Notruf bis zum Eintreffen im Krankenhaus in Longyearbyen muss gerechnet werden, bei schlechtem Wetter kann es länger dauern. Ihre eigene Krankenversicherung/Reiseversicherung muss ggf. die Kosten einer solchen Operation decken. Vor Fahrtbeginn erhalten Sie ein Formular, damit medizinisch relevante Informationen vorliegen. Auf diese können der Kapitän und der Fahrtleiter unterwegs zugreifen, um sie im Bedarfsfall einem Arzt zur Verfügung stellen zu können.



Was kostet die Reise?

Und nun die schlechte Nachricht: Die Teilnahme ist nicht kostenfrei. Der **Preis** liegt bei **3990** Euro von und bis Longyearbyen. Viel Geld? Klar, keine Frage. Aber vergleichen Sie den **Preis pro Tag** an Bord doch einmal mit anderen Spitzbergen-(Schiffs)reisen....

Sie können einzeln buchen und teilen dann eine Kabine mit einem/r Mitreisenden gleichen Geschlechts, Einzelkabine ist mit Aufschlag auch möglich. Enthalten im Reisepreis sind die Reise an Bord der *Antigua* von der Einschiffung am Nachmittag des 06. September bis zum Ausschiffen am Morgen des 20. September 2012 einschließlich aller Aktivitäten sowie sämtlicher Mahlzeiten an Bord mit Tee, Kaffee und Tafelwasser. Andere Getränke an Bord sind zusätzlich zu bezahlen. Nicht im Preis enthalten sind An- und Abreise nach Longyearbyen sowie dabei eventuelle zusätzliche Übernachtungen (je nach Flugplan). Wir empfehlen, einen Tag vor Einschiffen in Longyearbyen einzutreffen: Bei verspäteten Flügen oder zu spät eintreffendem Gepäck muss davon ausgegangen werden, dass die *Antigua* nicht warten kann.

Die Fahrt kann einzeln oder im Paket mit An- und Abreise gebucht werden bei der *Geographischen Reisegesellschaft*.

Und wie geht's weiter?

Wenn Sie weitere Fragen haben zum Schiff oder zu Spitzbergen und dem, was wir dort sehen und erleben wollen, dann wenden Sie sich gerne an mich:

Rolf Stange, Hofstr. 26, Hof Tatschow, D-18 258 Bandow*

Email: Rolf.Stange@Spitzbergen.de

Internet: www.Spitzbergen.de

*Bitte beachten Sie, dass ich regelmäßig in Arktis, Antarktis und sonstwo unterwegs und somit per Post und Telefon nicht durchgehend erreichbar bin. Ich bin am besten per Email erreichbar und antworte so schnell es geht, zeitweise aber mit einigen Tagen Verzögerung, per Email oder rufe auch gerne telefonisch zurück. Bei schriftlichen Anfragen bitte ausreichend Schokolade beilegen.

Wenn Sie sich für diese Fahrt vormerken lassen beziehungsweise buchen wollen, wenden Sie sich bitte an die

Geographische ReiseGesellschaft (Geo-RG), Sporksfeld 93, D-48 308 Senden

Telefon: 0 25 36 - 34 35 69 2

Email: info@geo-rg.de

Internet: www.geo-rg.de

Ich freue mich auf die Fahrt und hoffe, Sie dort zu sehen!

Viele Grüße,

Ihr Rolf Stange

